



Es werden lange, aber schöne Tage in der Luft: Patrick von Känel freut sich schon lange auf die südamerikanische Challenge. BILD MICHAEL SCHINNERLING

## Caicó zum Zweiten

MICHAEL SCHINNERLING

**GLEITSCHIRM** Seit Sonntag schweben Patrick von Känel und Michael Sigel wieder über Brasiliens Flachland. Die beiden streben nach dem Weltrekord im Streckenfliegen. Doch warum brauchen sie dafür eigentlich ein Team?

«Wir wollen den Weltrekord von 576 Kilometern knacken», erklärt der Frutiger Patrick von Känel. Doch die Thermik in Brasilien sei schwierig. Es gibt Stellen ohne Aufwind, und nur wenige Meter daneben finden Flieger perfekte Bedingungen. Zusammen lasse sich diese Herausforderung in der Luft einfach viel besser bewältigen. «Sobald einer an Höhe gewinnt, fliegen wir dorthin, um die Thermik auszunutzen. Alleine wür-

dest du blitzartig runterkommen, und der Tag wäre vorbei», kommentiert von Känel.

Sigel und von Känel sind sich des Potenzials ihrer Mitstreiter Philipp Steinger, Peter Kleinmann, Christian Erne, Dominik Welti, Andreas Schnider und Daniel Riess bewusst. «Wir haben sehr gute Leute am Start und geben uns zwei

*«Alleine würdest du blitzartig runterkommen, und der Tag wäre vorbei.»*

Patrick von Känel,  
Gleitschirmpilot

Wochen Zeit, um hier etwas zu erreichen.» Am Morgen heben die Piloten jeweils bei Sonnenaufgang ab. In der Luft müssen sie dann entscheiden, ob man weiter als 300 Kilometer fliegen will. Dann kämen die Piloten abends allerdings nicht mehr zum Ausgangspunkt zurück. Denn wenn die Sonne untergeht, müssen die Flieger gemäss Reglement dort landen, wo sie gerade sind. «Das werden lange Tage für uns», erklärt von Känel. Man nehme aber einfach Versuch für Versuch und hoffe, den aktuellen Weltrekord von vier Brasilianern zu egalisieren. «Das ganze Jahr habe ich mich auf diesen Anlass gefreut, und wir alle sind topmotiviert. Der

Frutigländer  
3714 Frutigen  
033/ 672 11 33  
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'012  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 8  
Fläche: 60'185 mm²

Auftrag: 1077450  
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 71178042  
Ausschnitt Seite: 2/2

B - Hängegleitersport

Teamspirit ist gross», schliesst von Känel. Für diese Einschätzung sprechen auch die ersten Resultate aus Brasilien: Michael Sigel hat zu Beginn der Challenge gleich einen neuen Schweizer Rekord von 551 Kilometern aufgestellt. Er verbesserte damit die bisherige Bestmarke um 21 Kilometer.

## TEAMLEADER MICHAEL SIGEL IM INTERVIEW

**«Frutigländer»: Michael Sigel, was erwarten Sie von den zwei Wochen Brasilien?**

Das ist eine knifflige Frage. Einerseits ist es für mich nicht einfach, zurück nach Caicó zu gehen. Letztes Jahr habe ich das Zimmer mit Jan Sterren geteilt, einem wirklich super Piloten und Kollegen. Doch leider ist er im vergangenen Winter in einer Lawine ums Leben gekommen.

Sportlich gesehen erwarte ich im Idealfall eine Steigerung. Wir sind letztes Jahr dem Weltrekord bereits sehr nahe gekommen. Damals war das Wetter perfekt, einzig der starke Wind fehlte.

**Wie beurteilen Sie das aktuelle Team?**

Es handelt sich um die besten Streckenflugpiloten der Schweiz. Ein Weltrekord wird aber nur mit einem Teameffort möglich sein.

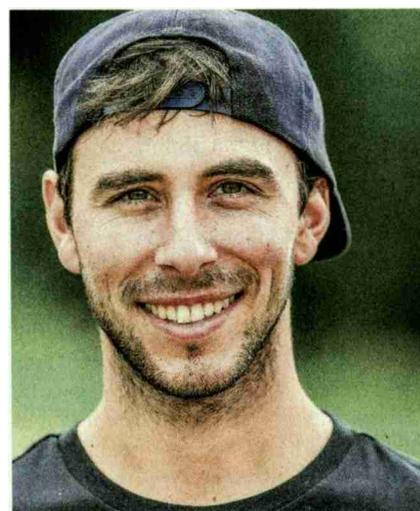
**Sie sind Teamleader. Umfasst das auch organisatorische Aufgaben?**

Die Administration wird vom Unternehmen «Fly with Andy» übernommen, das sich auf Gleitschirm-Flugreisen weltweit spezialisiert hat. Ich als Teamleader bin für die Piloten zuständig, deren Zusam-

menhalt und auch Zusammenspiel.

**Kann man da noch gut fliegen, wenn man parallel noch arbeitet?**

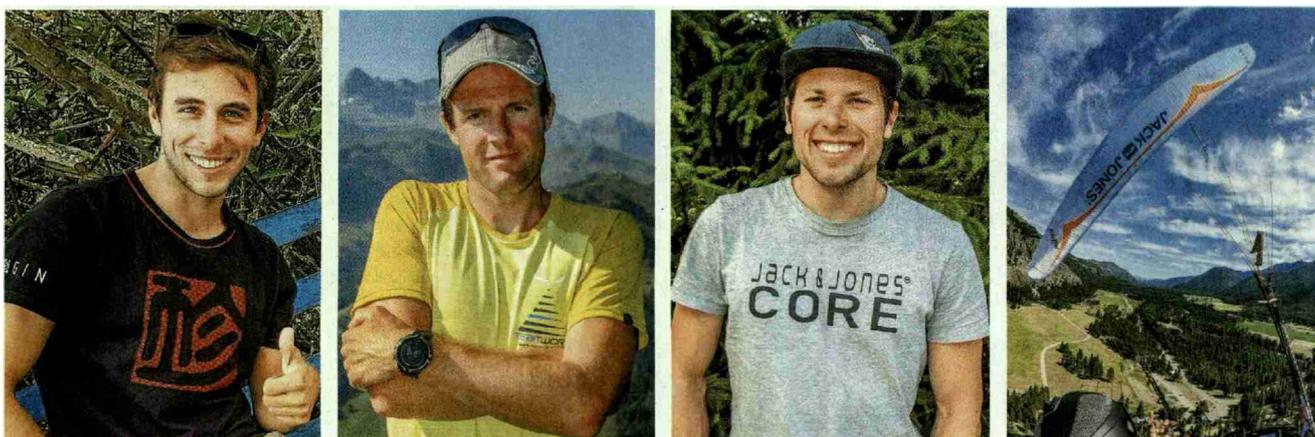
Das ist kein Problem. Ich war nun mittlerweile mehrmals Teamleader im Weltcup. Daher bin ich der Aufgabe gewachsen und freue mich auf die gemeinsame Zeit.



**Mit 551 Kilometern hat Michael Sigel gerade den bisherigen Schweizer Rekord geknackt.** BILD ZVG



## Ein Trio dominiert 12 000 Piloten



BILDER ZVG

Die glücklichen Sieger aus dem Frutigland (v.l.): Michael Sigel (1. Rang), Chrigel Maurer (2. Rang) und Patrick von Känel (3. Rang).

**GLEITSCHIRM** Beim World XContest 2018 teilten sich Michael Sigel, Chrigel Maurer und Patrick von Känel das Podest. Für zwei der Frutigländer Piloten steht zudem bereits der nächste Weltrekordversuch vor der Tür.

MICHAEL SCHINNERLING

Beim XContest handelt es sich um einen weltweiten Streckenflugwettkampf, für den die sechs besten Flüge je Pilot während eines Jahres zählen. «Es spielt deshalb keine Rolle, ob die Flüge im Sommer oder im Winter, in der Schweiz oder in Südamerika gemacht werden. Nur die geflogene Distanz zählt», erklärt Michael Sigel. Mittlerweile erfreut sich der XContest grosser Beliebtheit, und in der vergangenen Saison haben über 12 000 Piloten teilgenommen.

Den drei Oberländern Michael Sigel, Chrigel Maurer und Patrick von Känel hat massgeblich geholfen, dass sie im vergangenen Oktober in Brasilien weite Flüge absolviert hatten. Zudem gelangen allen drei Piloten aussergewöhnlich gute Flüge in der Schweiz – auch vom Niesen aus. Sigels längster Flug war 533 Kilometer, und die Auswertung aller gewerteten Flüge trug ihm 2693 Punkte ein. Das reichte, um Chrigel Maurer mit seinen 2622 Punkten auf den zweiten Rang zu verweisen. Patrick von Känel landete

auf dem dritten Platz mit 2306 Punkten. Ab dem 6. Oktober sind mehrere Schweizer Piloten – darunter auch Patrick von Känel und Michael Sigel – im Nordosten Brasiliens unterwegs, um den Weltrekord im Streckenfliegen von 572 Kilometern zu knacken. Wie bereits beim Rekordversuch vom letzten Jahr werden die Piloten dabei erneut von der Organisation «Fly With Andy» logistisch unterstützt.

### Es geht nur im Team

Brasilien hat sich in den letzten Jahren zum absoluten Hotspot für Gleitschirm-Weltrekorde entwickelt, da das Wetter im Oktober und November nahezu ideale Bedingungen bietet: konstant schönes Wetter, Thermik von Sonnenaufgang bis zur Abenddämmerung und auch viel Wind. Besonders letzteren brauchen die Piloten für grosse Weiten, da die Geschwindigkeit von Gleitschirmen begrenzt ist.

Nun geht es also wieder los, diesmal

aber in leicht geänderter Formation: «Letztes Jahr hatten wir mit Chrigel Maurer und Jan Sterren ein enorm starkes Team, und es ist schade, dass die beiden nicht mehr dabei sind», bedauert Sigel. Doch auch diesmal habe man einige der besten Schweizer Streckenflugpiloten fürs ehrgeizige Projekt gewinnen können. «Ein Weltrekord wird nur mit einem Teameffort möglich sein», so der Gesamtsieger des World XContest 2018.

### Herausforderung für Alpenflieger

«Ich freue mich mit Sigel und von Känel, dass es für das Weltranglistenpodest gereicht hat», sagt Chrigel Maurer. Auch für ihn bleibt der Rekordversuch vom letzten Jahr im brasilianischen Flachland in guter Erinnerung. Mit der Swiss-XC-League waren die Piloten damals dank guter Taktik in 13 Tagen und auf 8 Flügen insgesamt 2300 Kilometer weit geflogen.

Ein ausführliches Interview mit Patrick von Känel folgt in einer der nächsten Ausgaben.

Frutigländer  
3714 Frutigen  
033/ 672 11 33  
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'012  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 4  
Fläche: 23'460 mm²

Auftrag: 1077450  
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 71164914  
Ausschnitt Seite: 1/1

C - Veranstaltungen und Hängegleitergeschichten

## KOLUMNE – VOGELPERSPEKTIVE Exotisch ohne Stoppuhr



Für uns sind die Berge alltäglich. Jeder im Tal fragt sich, warum die Touristen zuhauf anreisen und auf das Schilthorn oder den Niesen strömen. Eine Antwort erhält, wer den Spiess umdreht und selber einmal ferne Gipfel sucht. Das erlebte ich bei meiner Reise nach Afrika, wo der höchste Berg des Kontinents steht – der Kilimandscharo. Dort erfüllte ich mir den Traum, einmal auf 5895 m ü. M. abzuheben und ohne Aufwind eine Stunde dahinzugleiten (der «Frutigländer» berichtete).

Einer meiner Freunde war bereits zwölf Mal auf diesem Gipfel gewesen, allerdings immer ohne Schirm. Dies wollten wir ändern, und so hatte er eine weitere Afrika-Reise nur für Paraglider ausgeschrieben. Wie würde es wohl sein, oben zu stehen und zum für mich längsten Abstieg mit dem

**Gleitschirm** zu starten? Erfahrungsberichte, Wetterprognosen und Tipps von Einheimischen hatten wir im Vorfeld des Projekts natürlich konsultiert. Wie ich auf 4800 m ü. M. funktioniere, war mir ausserdem von der Besteigung des Mont Blanc her bekannt. Am Kilimandscharo würde ich diese Höhe allerdings deutlich übertreffen ...

Am Gipfeltag, nach fünf Tagen Aufstieg, ging es dann um Mitternacht ganz langsam los. Denn das Ziel war, auf dem Gipfel noch fit genug für einen sicheren Start zu sein. Als Athlet ist mein Fokus eigentlich immer auf die schnellste Zeit gerichtet. In Afrika drehte sich nun aber alles darum, die Kräfte einzuteilen und konstant aufzusteigen – für mich eine neue Herausforderung und am Anfang kaum auszuhalten. Über 5000 m ü. M. machte sich mein 10-Kilo-Rucksack dann allerdings bemerkbar, und zusammen mit den Temperaturen im deutlichen Minusbereich fühlte sich der Aufstieg schnell genug an.

Unsere Gruppe wurde von einem lokalen Guide geführt. Er bewegte sich ruhig, sang ab und zu und empfahl uns immer wieder, viel zu essen und zu trinken. Nach einer dreistündigen Wanderung im Mondlicht zeigte sich,

dass wir es trotz der langsamen Gangart vor Sonnenaufgang auf den Gipfel schaffen würden. Ich verspürte eine angenehme Ruhe, freute mich über diesen speziellen Moment, und ja, es war schön, für einmal ohne Stoppuhr einem Ziel entgegenzugehen. Als die Träger unserer Schirme dann auf 5500 m ü. M. noch ein Lied anstimmten, kam endgültig Euphorie auf. Es wurde getanzt, um sich aufzuwärmen – was für ein Fest!

Nach fünfeinhalb Stunden erreichten wir den Uhuru Peak noch im Dunkeln. Mit dem Sonnenaufgang hatten dann bereits elf Gruppenmitglieder den Startplatz erreicht. Die Windverhältnisse waren zwar nicht einfach, doch nach weiteren eineinhalb Stunden waren alle in der Luft, und mein Traum vom langen Gleitflug wurde wahr. Erst auf der Rückreise realisierte ich, dass mich jedes erreichte Ziel zufrieden macht, egal, ob mit oder ohne Bestzeit. Und beim Durchsehen meiner Fotos musste ich gar lachen: Für einmal war *ich* der Tourist, der mit vielen anderen auf den Berg stolperte. Was nehme ich mit? Geniesse, was du hast – und lass den Gästen die Freude daran!

CHRIGEL MAURER

CHRIGEL@CHRIGELMAURER.CH